Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 46 (1989)
Heft: 2

Artikel: Desiderata
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-969695

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Desiderata

Ein nahezu 300 Jahre altes Dokument von Menschen, die die christliche Ethik noch verstanden und gelebt haben. So gefunden in der Old Saint Paul's Church, Baltimore – 1692.

Geh freundlich und gelassen inmitten von Lärm und Hast und denke daran, welcher Friede in der Stille zu finden ist.

So weit wie immer möglich und ohne Dich selbst aufzugeben, versuche mit allen Menschen auszukommen.

Rede von Deiner Wahrheit ruhig und deutlich und höre anderen zu, selbst wenn sie Dir langweilig und unwissend erscheinen, auch sie haben ihre Geschichte.

Geh lauten und angriffslustigen Menschen aus dem Weg, denn sie sind eine Plage für den Geist.

Wenn Du Dich mit anderen vergleichst, werde nie eitel oder verbittert, denn es wird im Menschen stets Gedanken geben, dass andere mehr oder weniger können als Du. Freue Dich über das, was Du erreicht hast wie auch über Deine Pläne.

Behalte das Interesse an Deiner Arbeit, doch ohne Überheblichkeit, denn Dein Tun und Handeln ist ein wahrer Besitz unter all den Dingen, deren Wert mal zu- mal abnimmt.

Sei vorsichtig bei Deinen Geschäften, denn die Welt ist voller List. Werde aber dadurch nicht blind gegenüber der Tatsache, dass es viele Menschen gibt, die noch Ideale haben und sie zu verwirklichen trachten. Sieh auch, dass es überall im Leben noch echte Tapferkeit gibt.

Sei Du selbst.

Vor allem täusche nicht Zuneigung vor, noch werde zynisch was die Liebe angeht, denn trotz aller Erstarrung und Entzauberung, die Du um Dich siehst, lebt sie ewig fort.

Beuge Dich freundlich dem Rat der Jahre und gib mit Anmut jene Dinge aus der Hand, die der Jugend vorbehalten sind. Erhalte Dir die Schärfe Deines Verstandes, denn sie vermag Dich vor plötzlichem Unheil zu bewahren. Aber lass Dich nicht fallen in ständiges Grübeln. Viele Ängste sind nur eine Ausgeburt von Müdigkeit und Einsamkeit. Nichts gegen eine gewisse Disziplin, im übrigen aber sei freundlich mit Dir selbst.

Du bist ein Kind des Universums, nicht anders als der Baum vor der Tür oder die Sterne am Himmel. Das Universum entfaltet sich, seiner Bestimmung gemäss. Deshalb lebe in Frieden mit Gott, was immer Deine Arbeit und Dein Streben sein mag in der lärmerfüllten Verwirrung des Lebens. Halte Frieden mit Deiner Seele.

Trotz aller Täuschungen, Plackereien und aller zerbrochenen Träume ist es immer noch eine wunderbare Welt.

Sei bedacht, strebe danach, glücklich zu sein. *(Von Leser eingesandt)*

Im Schmelztiegel der modernen Zeit

Vor kurzem traf ich zufällig einen älteren Mann, der gerade sein 95. Lebensjahr hinter sich gebracht hat. Wie es so geht, haben wir die heutige Hetze, die Unruhe und den modernen Zeitgeist – der die Menschen aufzehrt, ihre Nerven angreift – mit damals, also noch vor dem Ersten Weltkrieg, verglichen. Diese Zeit haben wir beide erlebt. Damals gab es noch keine aufregenden, an den Nerven zerrenden Filme im Fernsehen oder andere aufregende Unterhaltungsmöglichkeiten. Statt elektrisches Licht brannten Kerzen, man sass mit der Familie zusammen, Grosseltern, Eltern und Kinder. Bei schönem Wetter verbrachten wir den Abend in der Gartenlaube, und bei Regen oder Kälte auf dem Ofenbänkli. Grossmutter erzählte spannende Geschichten, denen man aufmerksam lauschte. Wenn die Mutter die letzten Haushaltsarbeiten beendet hatte, begleitete sie uns ins Schlafzimmer. Nach einem ruhigen Abendgebet